

Jun 15

le caméléon

Bulletin de la Fondation Action Madagascar

EDITORIAL



Soins, espoirs et guérisons

Alors que le pays politique est en effervescence suite aux différends entre la Présidence et l'Assemblée nationale, Ambanja est écrasé sous le soleil et bouillonne d'une animation indifférente à la situation.

C'est le matin, la clinique est réveillée depuis longtemps, le jour se lève à 5h30, les employés travaillent depuis 7h00. Et la réalité surgit. Un enfant de 3 ans est décédé d'une crise de paludisme, deux adultes sont arrivés durant la nuit avec certainement une fièvre typhoïde, quelques-unes des pathologies endémiques dans cette région. Quasiment tous les jours le laboratoire décèle une tuberculose qui, heureusement, est prise en charge par le Centre des lépreux et tuberculeux du Père Marino, à proximité de la clinique. Puis une bonne nouvelle: l'accouchement d'un enfant par une femme dépistée à temps pour un cancer du col de l'utérus, traitée suffisamment tôt par l'équipe médicale envoyée par les Hôpitaux Universitaires de Genève (HUG). Elle fait partie de dizaines de femmes prises en charge par un programme soutenu par notre Fondation et par un don du Rotary Club de Lausanne et du Club rotarien malgache de Diego Suarez.

Pour certains de nos projets, préparés et soutenus par les Malgaches sur place, nous obtenons des succès qui se traduisent par des vies sauvées, des malades traités et des nouveau-nés mieux nourris et, pour certains, hébergés à la Maison des Enfants du Père Stefano.

Nous avons besoin de l'aide de nos donateurs car tout ce que nous apportons a un coût et demande une bonne organisation. Il y a, depuis l'engagement de nouveaux médecins, un nombre important de consultations ambulatoires, beaucoup plus d'opérations chirurgicales, un centre de médecine prénatale donc plus de patients, plus de médicaments, plus de besoins matériels et financiers. Nous avons entrepris une recherche de fonds auprès d'autres Fondations ou d'autres sources financières. Nous appelons les lecteurs de notre «Caméléon» ou les internautes qui consultent notre site à nous aider à découvrir des cibles potentielles pour apporter aide et appui au CMC.

Je quitte le CMC, après 15 petits jours de mission qui suffisent à peine à réaliser l'immensité de l'engagement de médecins, de soignants et du personnel de cette clinique qui, jour après jour, apportent soins, espoirs et guérisons à ce peuple si pauvre mais si attachant.

François Perriard
Président de la Fondation



SOMMAIRE

- Editorial
- Allgemeine Kardiologie im Medizinisch-chirurgischen Zentrum CMC Saint-Damien, Ambanja, Madagaskar: Geduld bringt Rosen
- Cardiologie générale au CMC: patience!
- Unis dans la lutte contre les faux médicaments
- Aldava





EDITORIAL

Pflege. Hoffnung und Heilung

Während es auf der politischen Bühne infolge der Meinungsverschiedenheiten zwischen der Präsidentschaft und der Nationalversammlung brodelt, ist es drückend heiss in Ambanja, wo ein reger Betrieb herrscht, der nichts mit der aktuellen Lage zu tun hat.

Es ist Morgen, die Klinik ist schon seit langem erwacht. Um 5 Uhr 30 wird es Tag, die Mitarbeiter arbeiten seit 7 Uhr. Und plötzlich ist man mit der Wirklichkeit konfrontiert. Ein dreijähriges Kind ist an einem Malariaanfall gestorben, zwei Erwachsene wurden während der Nacht eingeliefert, wahrscheinlich mit Typhus. Malaria und Typhus sind zwei endemische Pathologien, die in der Region häufig auftreten. Fast jeden Tag stellt das Labor eine Tuberkulose fest, die glücklicherweise vom gleich neben der Klinik gelegenen Zentrum für Lepra und Tuberkulose von Pater Marino übernommen werden. Dann eine gute Nachricht: die Niederkunft einer Frau, bei der ein Gebärmutterhalskrebs diagnostiziert worden war, früh genug, um von einem vom Genfer Kantonspital gesandten Ärzteteam erfolgreich behandelt zu werden. Sie gehört zu einem Dutzend Frauen, deren Behandlungskosten ein Programm übernimmt, das von unserer Stiftung und von Spenden des Rotary Club Lausanne und des madagassischen Rotary Clubs von Diego Suarez finanziert wird.

Viele unserer Projekte, die von den Madagassen vor Ort vorbereitet und unterstützt werden, sind erfolgreich: Leben werden gerettet, Krankheiten behandelt, Säuglinge besser ernährt und so manche Kinder im «Haus der Kinder» von Pater Stefano untergebracht.



Wir brauchen die Hilfe unserer Spender, denn alles, was wir in diesem Land vollbringen, kostet etwas und bedarf einer guten Organisation. Seitdem neue Ärzte eingestellt wurden, konnten viele ambulante Behandlungen durchgeführt werden, die Anzahl der chirurgischen Eingriffe stieg an, ein Zentrum für pränatale Medizin wurde eingerichtet. Das bedeutet mehr Patienten, mehr Medikamente, mehr materieller und finanzieller Bedarf. Wir haben eine Kampagne gestartet, um Geldmittel bei anderen Stiftungen oder Finanzquellen aufzutreiben und appellieren an die Leser unserer Zeitschrift «Caméléon» oder die Besucher unserer Webseite, uns bei der Findung von Personen, Institutionen oder Unternehmen zu helfen, die bereit wären, das CMC zu unterstützen.

Nach 15 Tagen meiner Mission reise ich wieder in Richtung Heimat. Die Zeit war kurz, aber sie reichte aus, um das unermessliche Engagement der Ärzte, Pfleger und anderen Mitarbeitern dieser Klinik zu erleben, die einer so armen wie liebenswerten Bevölkerung Tag für Tag Pflege, Hoffnung und Heilung bringen.

François Perriard
Président de la Fondation

Allgemeine Kardiologie im Medizinisch-chirurgischen Zentrum CMC Saint-Damien, Ambanja, Madagaskar: Geduld bringt Rosen!

Die im Frühjahr 2013 von Pater Stefano ins Leben gerufene allgemeine Kardiologie entwickelt sich stetig und hat sich gut in die Aktivität des CMC eingegliedert.

Während mehrerer Aufenthalte in Ambanja haben zwei Schweizer Kardiologen geduldig den Aufbau in den Bereichen Prävention, Diagnostik, Therapie und Ärzte-Weiterbildung gefestigt. Das madagassische Team ist zunehmend auf Herz-Kreislaufkrankungen aufmerksam geworden. Die Zusammenarbeit ist erfreulich und fruchtbar.

Dr. Baptistine, eine medizinisch erfahrene Kollegin, hat sich besonders der Kardiologie angenommen und praktisch bei keiner spezialisierten Untersuchung gefehlt. Sie hat hunderte von kardiologischen Patienten untersucht, samt Elektrokardiogramm und Echokardiogramm. Die konstruktive Zusammenarbeit hat sich dabei in sehr angenehm - freundschaftlicher und auch fruchtbarer Weise entwickelt.

Als bisheriger Höhepunkt ihrer speziellen Ausbildung darf ihr Schweizer Aufenthalt im September 2014 angesehen werden. Dank der freundschaftlichen Mitarbeit von mehreren Schweizer Kardiologen und im HFR, Kantonsspital Freiburg hat sie enthusiastisch davon profitiert. Übrigens war dies ihre allererste Reise ausserhalb Madagaskars, was ihr viele schöne Überraschungen beschert hat! Sie hat dank ihrer rundum positiven Haltung den «Zivilisationsschock» humorvoll bestens bewältigt.

Dank des grosszügigen Einsatzes aller Beteiligten, insbesondere auch der Stiftung «Une chance, un cœur» sind zwei unserer Patientinnen im Herbst 2014 in der Schweiz operiert worden. Mehrere solche Operationen sind auch dieses Jahr vorgesehen. Diese Art von Krönung unseres Einsatzes ist ein grosser Ansporn der Motivation unserer madagassischen Kollegen und auch der Bevölkerung. Alle sind sich allerdings bewusst, dass diese spektakuläre Aktion nur ein Teil unserer langfristigen Ziele sein kann.

Ausblick:

Geduld bringt Rosen: Dank der positiv-ermunternen Einstellung der Spitaldirektion gegenüber diesem von ihr kreierte Projekt, ist die kardiologische Arbeit im CMC sehr rege und angenehm. Die Zusammenarbeit mit allen Kollegen ist auch durch die kürzliche Integration in das Ärzteteam von 3 jungen madagassischen Kollegen gefördert worden.

Diese positiven Aspekte erlauben es aber nicht, die Schwierigkeiten ausser Acht zu lassen! In der Tat ist das Projekt noch sehr verletzlich, hat doch bisher

nur eine einzige madagassische Kollegin sich solide, wenn auch immer noch teilweise, in das Spezialgebiet eingearbeitet! Die durch 200 ambulante und Notfall-Untersuchungen und -Behandlungen sowie 100 stationäre Spitalpatienten chronisch überlasteten Kollegen zu motivieren ist kurzfristiges Hauptziel.

Auch die technischen Aspekte erfordern Geduld. Die geringste Panne kann unerwartete Komplikationen nach sich ziehen, wie das Finden gut ausgebildeter Techniker und geeigneter Ersatzteile. Dabei können leider Monate verstreichen...

Ziele unserer heutigen Arbeit sind der Ausbau der elektronischen Kontakte zwischen dem CMC und den Schweizer Kollegen via Internet, der Aufbau eines nationalen und internationalen Netzwerkes mit den Universitätskliniken in Antananarivo und auf der benachbarten französischen Insel La Réunion, die Weiterbildung unserer madagassischen Kollegen sowie die Suche nach zwei oder drei einsatzbereiten Schweizer Kardiologen, welche dazu Wichtiges beitragen könnten!

Langfristiger Wunschtraum ist auch die Möglichkeit, kardiologische Eingriffe im CMC vorzunehmen. Die hierzu unentbehrliche Infrastruktur muss allerdings noch besser ausgebaut werden, die Vorbereitungsarbeiten sind im Gang.

Begeisterung und Geduld sind die Grundlage unserer konstruktiven Zusammenarbeit mit dem Medizinisch-Chirurgischen Zentrum in Ambanja, Madagaskar!

Andrès Jaussi

>>>



Cardiologie générale au CMC: patience!

Initiée au printemps 2013 par le Père Stefano, l'activité cardiologique est en plein développement. Elle est bien acceptée et intégrée dans l'activité du CMC.

Drsse Baptistine s'est particulièrement occupée de la consultation ambulatoire, elle a examiné des centaines de patients, l'examen clinique étant régulièrement complété par un ECG et un échocardiogramme. Son séjour de perfectionnement en Suisse en 2014, à Lausanne et surtout au HRF, Hôpital cantonal de Fribourg, constitue un premier sommet de son activité spécialisée.

Deux patientes malgaches ont été opérées en Suisse, grâce à l'étroite collaboration avec la fondation «Une chance, un cœur». Plusieurs opérations sont prévues cette année également.

Cette «cerise sur le gâteau» est très motivante pour le CMC et la population, bien qu'elle ne cache pas le fait qu'elle ne constitue qu'une assez petite partie de nos buts à long terme!

Perspectives: La patience est payante. Ce projet est encore vulnérable, il repose en effet sur une

seule collègue malgache. Le recrutement d'autres médecins du CMC, chroniquement surchargés par ailleurs, est donc une priorité. Le récent engagement de 3 jeunes médecins constitue un espoir.

Les aspects pratiques, eux aussi, demandent de la patience. La moindre panne peut en effet entraîner des complications inattendues comme la recherche de techniciens spécialisés et de pièces de rechange adéquates. Et cela peut hélas prendre des mois...

Les buts de notre travail actuel sont l'intensification des contacts électroniques par Internet entre les équipes médicales malgache et suisse, le développement d'un réseau national et international avec les CHU d'Antananarivo et de l'île française toute proche La Réunion, le perfectionnement de nos collègues malgaches et le recrutement de deux ou trois cardiologues suisses prêts à donner de leur temps à cette importante tâche. A long terme, le perfectionnement des infrastructures en vue du rêve d'interventions est en cours.

Enthousiasme et patience restent la base de notre collaboration.





Unis dans la lutte contre les faux médicaments

Le marché des contrefaçons pharmaceutiques est en pleine expansion dans le monde. Si les pays émergents et en voie de développement sont les plus touchés, les pays riches sont également vulnérables par l'intermédiaire des marchés internet et des pharmacies en ligne peu scrupuleuses. Pour l'instant, Madagascar, en tant qu'île, est moins touchée par les contrefaçons que la plupart des pays africains, mais le danger est bien là!

Notre action au CMC est bien évidemment de soigner les Malgaches et de leur procurer les médicaments adéquats pour garantir leur guérison. Leur coût représente le plus gros budget de notre aide. Afin d'assurer au CMC la fourniture de médicaments conformes et de qualité, il est envisagé de mettre en place une collaboration entre Action Madagascar et les institutions suivantes: le CMC, l'association Pharmelp, (association pour le contrôle de la qualité et le dépistage de contrefaçons pharmaceutiques), l'Université d'Antananarivo (faculté de médecine et département de pharmacie), l'Université de Genève (Ecole de pharmacie) et Pharmaciens Sans Frontières Suisse (PSF).

En mai dernier, une équipe de Pharmelp, conduite par moi-même, s'est rendue à l'Université d'Antananarivo pour installer une machine permettant le contrôle de la qualité des médicaments. Une réunion regroupant les représentants de tous les partenaires du projet s'est tenue sous l'autorité du doyen de la faculté de médecine, le Prof. Luc Samison. Le rôle de chacun a ainsi été fixé, à savoir:

- L'Université d'Antananarivo assurera le contrôle analytique d'échantillons prélevés dans différents lots livrés à la clinique.
- Pharmelp fournira le soutien matériel et scientifique, l'association se charge également de la formation du personnel.
- PSF assure la coordination des infos internationales, recherche et identifie les lots suspects, informe de la situation sur le marché malgache.

La dernière étape devrait être l'engagement d'un pharmacien d'hôpital par le CMC à moyen ou court terme. A l'heure actuelle les contacts se poursuivent pour assurer la réussite de ce projet, protection indispensable à la sécurisation de l'approvisionnement du CMC en médicaments fiables.

Claude Rohrbasser

